

# Vorwort

Autor(en): **Zehnder, C.A.**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Nachrichten VSB/SVD = Nouvelles ABS/ASD = Notizie ABS/ASD**

Band (Jahr): **53 (1977)**

Heft 6

PDF erstellt am: **21.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Redaktion der «Nachrichten VSB/SVD» freut sich, das vorliegende Themenheft herausgeben zu können, in dem die am Seminar für Dokumentationsmethodik 1976/77 gehaltenen Referate vereinigt sind. Sie dankt den Referenten und der ETHZ für die Bewilligung zur Publikation, besonders aber der Schulleitung der ETHZ für einen namhaften Beitrag an die Druckkosten.

La rédaction des «Nouvelles ASB/ASD» se réjouit de pouvoir éditer le présent numéro thématique qui comprend les rapports exposés lors du séminaire sur la méthodologie en documentation 1976/77. La rédaction remercie les auteurs et l'Ecole polytechnique fédérale d'avoir donné leur agrément à cette publication; elle remercie la Direction de l'EPFZ d'avoir participé généreusement aux frais d'impression.

## Vorwort

In den letzten zehn Jahren sind von verschiedenen Seiten Anstöße ausgegangen, den Kontakt zwischen Dokumentation und Hochschule auch in der Schweiz zu verstärken. Die Interessen gehen dabei durchaus in beiden Richtungen:

- Die Hochschulen und insbesondere deren Forschungsaktivitäten sind Nutzer von Dokumentationsdiensten und – seit alters – von wissenschaftlichen Bibliotheken.
- Hochqualifizierte Berufstätigkeiten wie jene der Dokumentalisten und des wissenschaftlichen Bibliothekars beziehen wesentliche Ausbildungsimpulse üblicherweise von den Hochschulen.

Die großen Umwälzungen im Bereich der automatischen Datenverarbeitung und die damit möglich gewordenen Arbeitsmethoden hatten ihre Auswirkungen auch auf dem Gebiet der Dokumentation. Allerdings steht damit noch keineswegs die «Voll-Computerisierung» der Bibliotheken (womöglich samt deren Magazine) bevor. Bereits die Unterstützung der *administrativen Tätigkeiten* oder der *herkömmlichen Katalog- und Auskunftsdienste* hat vielerorts den Alltag im Bibliotheks- und Dokumentationsbetrieb stark verändert.

Darüber hinaus sind aber Methoden und Dienste entwickelt worden, welche vom Computer in einer neuen Art Gebrauch machen, um über *automatische* Klassifikations- und Such-Verfahren die vielzitierte «Informationslawine» unter Kontrolle zu bringen.

In der Schweiz sind diese Entwicklungen zwar verschiedenorts seit Jahren erkannt worden, sie blieben aber lange ohne Auswirkungen auf die Beziehungen zur Hochschule. So verlangte der Bericht über die dringlichen

Forschungsbedürfnisse des Schweiz. Wissenschaftsrates von 1971 eine besondere Anstrengung in den Dokumentationswissenschaften; der dafür notwendige Rahmen auf Hochschuleseite – ein Institut oder wenigstens eine Professur – ließ sich aber angesichts der absehbaren Finanzrestriktionen bereits nicht mehr direkt finden oder schaffen.

Da die Bedeutung der Aufgabe vor allem auf nationaler Ebene sichtbar wurde, stand seit Beginn der Diskussion eine Verbindung mit den Eidg. Technischen Hochschulen (ETH) im Vordergrund der einbezogenen Möglichkeiten. Und weil die Grundlagenforschung im Ausland weit fortgeschritten ist, ist in der Schweiz vorerst die *Ausbildung* dem internationalen Standard anzunähern.

Bei dieser Ausgangslage wurde 1976 ein Weg gesucht, im Bereich der beiden ETH in Zürich und Lausanne eine erste Veranstaltung in Dokumentationsmethodik durchzuführen, welche das – sehr interdisziplinäre – Gebiet deutlicher abstecken und gleichzeitig verantwortliche und kompetente Vertreter der verschiedenen Aspekte miteinander ins Gespräch bringen sollte.

Das Resultat dieser Bemühungen war ein Seminar, das im Wintersemester 1976/77 an sechs Tagen abwechslungsweise in Zürich und Lausanne stattfand. In größeren Referaten gelangten dabei bestimmte Aspekte je halbtagsweise zu Präsentation und Diskussion. Fast alle der Vorträge haben nun Aufnahme in die vorliegende Sondernummer der «Nachrichten VSB/SVD» gefunden, so daß sie damit einem größeren Interessentenkreis zugänglich werden. Sie dienen der Stoffübersicht und dürften damit auch zukünftigen Seminarveranstaltern gute Dienste leisten.

Dank gebührt den Referenten und den – durchschnittlich etwa 36 – Seminarteilnehmern von ganz unterschiedlicher Herkunft und verschiedenartigen Interessen, welche sich zu äußerst anregenden Diskussionen verbunden haben.

Ein ganz besonderer Dank gebührt aber einer Gruppe von Fachleuten im Bibliotheks- und Dokumentationsbereich, welche bereits seit dem Planungsstadium (Hr. Max Boesch, Dr. J. P. Sydler, Hr. Th. Tanzer) oder dann im seminarbegleitenden Ausschuß (Dr. A. Jesse, Hr. R. Schmid, Dr. F. Wegmüller) zusammen mit Vertretern der ETH (Dr. P. Schinder, Prof. Ch. Wehrli) das Seminar vorbereiteten und durchführten. Dabei war Dr. A. Jesse dem Seminar und dem vorliegenden Referateband ein unermüdlicher Sekretär und Redaktor.

Die Leitungen der beiden ETH in Zürich und Lausanne haben dieses erste Seminar in Dokumentationsmethodik ideell und finanziell ermöglicht. Wir hoffen, daß diesem ersten Schritt weitere nutzbringende folgen werden.

C. A. Zehnder